

„Ort der Ruhe und Begegnung“

CDU-Fraktion informiert sich über moderne Friedhofsgestaltung

Hille-Hartum (mt). Im Mittelpunkt der Sitzung der CDU Fraktion stand das Thema „Friedhofsgestaltung zwischen Ethik und Ökonomie“.

Der Fraktionsvorsitzende Heinz-Friedel Fabry führte aus: „Nicht nur in den Städten, sondern auch in einer ländlich strukturierten Gemeinde wie Hille fragen immer mehr Menschen nach zeitgemäßen Bestattungskulturen und modernen Friedhofsgestaltungen.“

Die CDU-Fraktion hatte Christina Stoffers vom Planungsbüro für Landschafts- und Gartengestaltung in Petershagen eingeladen, um über dieses Thema zu referieren. Sie zeigte an Hand von Zeichnungen und Bildern die bestehende Entwicklung und zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten auf.

Die Ansprüche an Friedhöfe und ihr Erscheinungsbild hätten sich in der jüngsten Vergangenheit stark gewandelt. Auf Grund veränderter Lebensumstände wie die Zunahme von Singlehaushalten und steigende Mobilität und sich verändernder Wertvorstellungen (Individualisierung, Ablehnung bestehender Rituale) seien die Kommunen und Kirchen als Träger aufgerufen, sich mit dieser Problematik auseinanderzusetzen.

„Vielseitige Bedürfnisse“

Der besondere Anspruch der Friedhofsgestaltung liege in der Vielseitigkeit der Bedürfnisse, die erfüllt werden müssten. Es gehe neben den wirtschaftlichen und architektonischen Belangen auch um ethische, religiöse und traditionelle Aspekte, so die Referentin. Der Friedhof solle ein Ort sein, der Trauerverarbeitung ermög-



Bestattungskultur: Die Anforderungen an einen Friedhof ändern sich. Er soll nicht nur funktionell, sondern auch ästhetisch konzipiert sein. Foto: privat

liche und den Menschen Ruhe, aber auch Begegnung und Kommunikation biete.

Angestrebt werde ein parkartiger Charakter der Gesamtanlage, der dazu beitrage, Friedhöfe wieder stärker in das alltägliche Lebensumfeld der Menschen zu rücken. Friedhofsplanung sei auf Jahrzehnte angelegt – gerade deshalb sei eine durchdachte Konzeption als Grundlage von entscheidender Bedeutung.

Kostenreduzierung und Pflegefreiheit seien Aspekte, die berücksichtigt werden müssten. Sinnvolle Alternativenangebote, die den Friedhofbenutzern angeboten werden sollten, sah die Referentin in Rasengrabfeldern, kleinteiligen Gemeinschaftsgrabanlagen, die auch unter ein spezielles Thema gestellt werden können und Baumgrabfelder, eingebettet in eine einheitliche Gesamtanlage mit Ruhe- und Kommunikationsplätzen. Diese Vorschläge bezögen sich auf Erd- und Urnenbestattungen, führte die Fachfrau aus. Wichtig sei bei allen Planungen, so die Meinung der Fraktionsmitglieder, dass

die Beibehaltung christlicher Grundsätze mit aktuellen Notwendigkeiten in Einklang gebracht würden.

„Kosten im Blick behalten“

Bürgermeister Reinhard Jasper wies darauf hin, dass Friedhöfe nicht von heute auf morgen umgestaltet werden könnten, denn die Ruhefristen seien zu beachten. Planung und Realisierung nähmen einen weiten Zeitraum in Anspruch und deshalb sollte sobald wie möglich mit den Planungen begonnen werden.

„Bei allen Planungen müssen wir die Kosten im Blick haben, denn Bestattungen und Grabpflege sollten auch für Menschen mit einem kleinem Geldbeutel bezahlbar sein“, betonte Ratsfrau Hanna Hartmann.

Die CDU-Fraktion beschloss, demnächst auf dem Nordfriedhof in Minden die verschiedenen Bestattungsmöglichkeiten in Augenschein zu nehmen, um dann weitere Planungen im Sinne der Bürger für die Hiller Friedhöfe auf den Weg zu bringen.

MT

21.3.2008